

Mittwoch, 2. Juli 2025, 18:00 Uhr

## Ein Mann seiner Klasse

(Spielfilm, 2024, 89 Min., Deutschland)

Christian's Leben scheint vorbestimmt. Er wächst zusammen mit seinen Geschwistern in armen Verhältnissen auf, mit einem hart arbeitenden, trinkenden, gewalttätigen Vater. Als Christian's Mutter stirbt, holt seine Tante Juli ihn und seine Geschwister, gegen den Willen des Vaters, zu sich. Die Tante setzt trotz des Widerstands des Jugendamts durch, dass Christian aufs Gymnasium geht. In der Schule hat Christian immer wieder mit Vorurteilen zu kämpfen. In der Familie gerät er zwischen die Fronten seiner Tante und seinem Vater. Der Film nach dem Roman von Christian Baron vermittelt Einsichten zu Phänomenen wie der Scham, die in Armut lebende Menschen häufig empfinden, Männlichkeitsbildern, Klassenstolz, schlecht bezahlter, gesundheitszerstörender Arbeit und struktureller Benachteiligung aufgrund der sozialen Herkunft und nicht vorhandener ökonomischer Mittel.



**Hinweis:** Am 24. Juni 2025 findet um 18:00 Uhr im Bibliotheks-Saal der Carl von Ossietzky Universität eine Lesung mit **Christian Baron** statt.

### Hinweise

Das cine k befindet sich in der Kulturetage, Bahnhofstraße 11, Oldenburg. Neben dem Haupteingang führt ein Nebeneingang vom Innenhof der Kulturetage ins cine k im zweiten Stock.

Nach den Filmen findet für alle Interessierte ein Austauschgespräch mit kritischer Reflexion statt.



### Ein Projekt von



in Kooperation mit



### Filmreihe

## Arbeitswelt im Wandel

29. April 2025 **Die Gewerkschafterin**

21. Mai 2025 **Toni Erdmann**

04. Juni 2025 **Heldin**

02. Juli 2025 **Ein Mann seiner Klasse**

jeweils um 18:00 Uhr im cine k,  
Kulturetage, Bahnhofstraße 11, OL  
mit anschließender Diskussion

### Veranstalter\*innen:

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften |  
Prof. Dr. Thomas Breisig und  
Prof. Dr. Christiane Brors, Institut für Wirtschafts-  
und Rechtswissenschaften der  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg |  
Arbeit und Leben Niedersachsen |  
DGB Region Oldenburg-Ostfriesland |  
Medienbüro Oldenburg | und



Dienstag, 29. April 2025, 18:00 Uhr

## Die Gewerkschafterin

(Spielfilm, 2022, DF, 122 Min., Frankreich/Deutschland)

Maureen Kearney (Isabelle Huppert) wird gefesselt und traumatisiert in ihrer eigenen Wohnung aufgefunden. Vom Täter fehlt jede Spur und sie kann sich nur bruchstückhaft erinnern. Die Ermittler\*innen arbeiten unter Hochdruck, denn Maureen war als Personalrätin des französischen Industriekonzerns Areva und Gewerkschafterin dubiosen Geschäften in der Atomindustrie auf der Spur, die auch einflussreiche Entscheidungsträger belasten könnten. Da tauchen plötzlich neue Indizien auf, die den Überfall in Frage stellen.

Basierend auf einer wahren Geschichte zeigt der packende Thriller den Kampf einer unerschrockenen Gewerkschafterin, die sich gegen einen vermeintlich übermächtigen Gegner wehren muss.



Mittwoch, 21. Mai 2025, 18:00 Uhr

## Toni Erdmann

(Spielfilm, 2016, 166 Min., Deutschland)

Der Film erzählt die Geschichte von Winfried, einem Musiklehrer mit ausgeprägtem Hang zum Scherzen, und seiner Tochter Ines, einer alleinstehenden Unternehmensberaterin, die um die Welt reist, um Firmen zu optimieren. Nach dem Tod seines Hundes beschließt Winfried spontan, seine Tochter in Rumänien zu besuchen, die an einem großen Outsourcing-Projekt arbeitet. Dort angekommen nervt er Ines mit lauen Witzen und unterschwelliger Kritik an ihrem leistungsorientierten Leben zwischen Meetings, Hotelbars und unzähligen E-Mails. Als Winfried sich immer stärker in das Berufsleben seiner Tochter einmischt, kommt es zum Eklat zwischen den beiden.



Die Regisseurin Maren Ade verknüpft in der Komödie die berührende Geschichte einer entfremdeten Vater-Tochter-Beziehung mit einer Satire auf Lebens- und Arbeitsweisen im Kapitalismus. Der Film hat zahlreiche Preise erhalten, u.a. den europäischen Filmpreis sowie den deutschen und österreichischen Filmpreis.

Mittwoch, 4. Juni 2025, 18:00 Uhr

## Heldin

(Spielfilm, 2025, 95 Min., Deutschland/Schweiz)

Es ist ein ganz normaler Tag. Floria (Leonie Benesch) steigt aus dem Bus und betritt das Krankenhaus, in dem sie als Pflegefachkraft arbeitet. Floria liebt ihren Beruf, sie ist fachkundig und geht ihrer Arbeit voller Hingabe nach. Doch die hohe Arbeitsbelastung, ausgelöst durch eine chronische Unterbesetzung der Station, ermöglicht es ihr nicht, für alle Patient\*innen die gewünschte Zeit aufzubringen. Aber Floria versucht es dennoch. Dabei geht die junge Frau permanent an ihre Grenzen und darüber hinaus. Diese Überlastung hat nicht nur für Floria persönlich Konsequenzen. Denn an diesem Tag, als auch noch eine Kollegin ausfällt, unterläuft ihr ein schwerwiegender Fehler.

Die Regisseurin Petra Biondina Volpe schildert in ihrem Spielfilm den vielfach herausfordernden Arbeitsalltag einer Pflegefachkraft in einem Krankenhaus. Dabei zeigt sie die gravierenden Missstände der aktuellen Pflegesituation auf und macht deutlich, was sich ändern muss.

